Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Erich Hurwitz,

approb. Arzt aus Cöthen i. Anh.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 18. Juni 1920.

Halle a. S. 1921.

Die in den Jahren 1915—19 in der Universitäts-Augenklinik Halle a. S. behandelten Fälle von Chorioiditis.

Auszug.

Auf Grund der klinischen Beobachtungen von Michel's, der experimentellen Untersuchungen Stock's und der pathologisch-anatomischen Befunde Ginsberg's, Schultz-Zehden's u. a. ist heute die Bedeutung der Tuberkulose als wesentlichster aetiologischer Faktor der Chorioiditis allgemein anerkannt. Infolgedessen spielt die Tuberkulin-Diagnostik und Therapie heute in der Klinik der Chorioiditis eine entscheidende Rolle.

Das in der vorliegenden Arbeit verwertete Material umfaßt 60 Fälle, an denen das männliche Geschlecht mit 58,3 %, das weibliche mit 41,7 %, das 2.—4. Jahrzehnt mit insgesamt 76,7 % beteiligt sind.

Die Anamnese wies bei 5 Fällen auf eine tuberkulöse, bei 2 Fällen auf eine luetische Aetiologie der Erkrankung hin. In den übrigen 53 Fällen sprach nichts für eine bestimmte Aetiologie.

Die diagnostische Tuberkulin-Injektion ergab in 47 Fällen ein durch Temperatursteigerung und Allgemeinerscheinungen gesichertes positives Resultat. In 5 Fällen war die Wassermann'sche Reaktion positiv, in 1 Falle waren beide Reaktionen positiv, in 8 Fällen beide Reaktionen negativ.

Bei 46 Fällen mußte daher eine tuberkulöse Aetiologie angenommen werden, da weder Anamnese noch klinischer Befund Anhaltspunkte für eine andere Ursache ergaben und die Wassermann'sche Reaktion negativ war; in 5 Fällen war die luetische Aetiologie sichergestellt; in einem Falle war zweifelhaft, ob Lues oder Tuberkulose in Betracht kam, und in 8 Fällen mußte die Frage nach der Ursache ganz offen gelassen werden.

In 10% der Fälle fand sich eine einseitige Erkrankung, nur in 13% bestanden ausschließlich frische Herde, sonst immer auch alte vernarbte neben frischen.

In 20% der Fälle beobachteten wir Glaskörpertrübungen, in 32% Oedem der Netzhaut, in 43,3% Beteiligung der Macula.

Der vordere Abschnitt der Uvea war in 5% der Fälle mit beteiligt. Das Sehvermögen war fast immer stark herabgesetzt, nur 6% der Fälle zeigte normale Sehschärfe.

66,6% der Patienten wurde mit Bazillen-Emulsion behandelt, von denen in 67,5% eine deutliche Besserung erzielt wurde; Verschlechterung trat nur in einem Falle ein, während in allen übrigen Fällen die Progredienz der Erkrankung aufgehalten werden konnte. Rezidive traten in 12,5% der Fälle auf.

In 10% der Fälle wurde die Tuberkulin-Impfung nach Pondorff vorgenommen, die jedoch keine Überlegenheit über die Injektionsmethoden zeigte; nur ein Fall wurde günstig beeinflußt.

Antiluetisch wurden 3 Fälle behandelt, von denen nur einer einige Monate nach der Behandlung eine deutliche Besserung aufwies.

An unterstützenden Maßnahmen wurden angewendet: Schwitzkuren, Jodkali, Subkonjunktivale Na Cl Injektionen, Bestrahlung mit Violettlicht, Diathermie und sonstige Applikation von Wärme.

Von den 9 nur mit diesen unspezifischen Mitteln behandelten Fällen wiesen 5 eine deutliche Besserung auf.

Robert Schumann, Hoflieferant, Cöthen.